

EGW: Ermutigendes Wort während der Corona-Krise

Daniel Ritter, Mitglied der Leitung, 8. April 2020

Liebe EGW-Familie, liebe Freunde

Ostern 2020 wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Keine Fahrten in den Süden, keine Treffen im grösseren Familienverbund und keine fröhlichen Gottesdienste mit gemeinsamem Abendmahl, wo wir unseren auferstandenen Herrn feiern können.

Das alles ist uns verboten, weil ein Virus um sich greift, das das Leben von älteren und gesundheitlich angeschlagenen Menschen bedroht. Gleichzeitig machen wir uns Sorgen wie schon lange nicht mehr, um unsere Wirtschaft und damit um Arbeitsplätze, Finanzen und unsere Zukunft.

Was können uns die Ereignisse um Karfreitag und Ostern in dieser Situation sagen? Es sind zwei Ereignisse, die wir wohl nie, solange wir in dieser Welt leben, ganz fassen können. Aber sie geben uns den Boden und die Hoffnung, die wir in diesem Leben so dringend nötig haben. Zuerst zu Karfreitag.

Viele von Euch kennen die verschiedenen Stationen von Jesus, die wir zur Passionszeit zählen. Palmsonntag, das letzte Abendmahl, das verzweifelte Gebet in Gethsemane, der Verrat, die Verhöre, die Schläge, die Kreuzigung, die Gottverlassenheit und der Tod. Diese Sachen sagen uns ganz viel, aber ich möchte nur *etwas* davon erwähnen. Nämlich das:

Gott hat das Leid der Welt auf sich genommen. Er kennt unsere Nöte, er weiss, wie es ist, überfordert, ja verzweifelt zu sein. Jesus hat gelebt, gelitten und ist gestorben und sein Tod war alles andere als kontrolliert und souverän. Er hatte Angst und damit kennt er unsere Angst. Das wird im Gebet von Gethsemane ganz eindrücklich sichtbar.

Wenn Du Gott um Hilfe bittest, wenn Du Dir Sorgen machst um Deine Lieben, Deine Arbeit oder Deine Zukunft, dann stossen Deine Worte nicht auf Unverständnis bei Gott. Nein, gerade *dann* bist Du an der richtigen Adresse. Er kennt das. Und! Er kennt es nicht nur, sondern er hat alle Krankheit, alles Leid, alle Trauer und sogar den Tod besiegt an diesem Kreuz.

Und damit kommen wir zu Ostern, dem wichtigsten Fest für uns Christen. Hier geht es um nichts weniger als um die Auferstehung von Jesus Christus. Sie ist das Zeugnis für das, was an Karfreitag passiert ist.

Der Apostel Paulus schreibt im 1. Korintherbrief, dass Jesus als erster auferstanden sei und dass am Ende auch die, die bereits gestorben sind und auch die, die dann noch leben ebenfalls auferstehen werden. Ganz im Sinne des Judentums, glaubte auch *er* an die Auferstehung am Ende von der Zeit. Anders als die Juden, verkündete er aber, dass einer schon jetzt, mitten in der Zeit auferstanden ist.

Und diese Auferstehung von Jesus zeigt in aller Deutlichkeit, was Gott mit dieser Welt vorhat. Er will sie heilen, er will sie wiederherstellen in den Zustand, den sie zur Zeit der Schöpfung hat. Deshalb spricht Paulus auch von der neuen Schöpfung. Diese Welt bleibt nicht so, wie sie jetzt ist. Gott bringt Rettung und Heilung für sie. Der Auferstehungsleib von Christus ist das Zeugnis dafür.

Liebe Geschwister

Diese beiden Nachrichten von Karfreitag und Ostern möchte ich Euch heute mitgeben:

Erstens: Gott kennt unseren Schmerz, unsere Fragen, unsere Überforderung und all das, was uns umtreibt. Jesus hat das erlebt und er sagt: „Siehe ich bin bei Euch, alle Tage, bis ans Ende der Welt“. Daran wollen wir festhalten.

Und zweitens: Wir dürfen wissen, dass unsere Umstände nicht für immer so bleiben, wie sie jetzt sind. Am Ende von der Welt werden wir auferstehen, nämlich dann, wenn Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft. In dieser neuen Welt werden weder Corona noch Gewalt, weder Hunger noch Krankheit, weder Sorgen noch Leiden ein Thema sein. Und nie mehr, werden wir an den Gräbern von unseren Lieben stehen müssen und uns von ihnen verabschieden.

Leben wir als Menschen, die von der Auferstehung von Jesus wissen und auf die Auferstehung von aller Kreatur hinleben.

In dem Sinne wünsche ich Euch fröhliche Ostern und guten Mut.

Auf Wiedersehen miteinander